

Anton Escher, Sandra Petermann, Gregor Arnold

# Das neue Marrakech – eine Materialisierung des Mythos von Tausendundeiner Nacht?

**Die globale Neoliberalisierung transformiert zu Beginn des 21. Jahrhunderts im Kontext marokkanischer Stadtpolitik nahezu das gesamte Stadtgebiet von Marrakech. Die Touristifizierung der Stadt und ihrer Umgebung erzeugt eine ästhetisierte Medina mit hedonistischer Konsum- und Freizeitlandschaft. Festivalisierung und Musealisierung machen das moderne Marrakech zur neo-orientalistischen Stadt des Märchens.**

## ■ Textbox

### Neoliberalismus und Stadtpolitik

Neoliberalismus bedeutet, dass der Staat sich nicht möglichst komplett aus dem Marktgeschehen zurückzieht, sondern dass er Märkte und Wettbewerb permanent neu herstellt und überwacht. Er verlagert staatliche Kompetenzen und Aufgaben einerseits auf supranationale (z. B. Internationaler Währungsfonds und Europäische Union) und andererseits auf subnationale (z. B. kommunale) Ebenen. Die „unternehmerische Stadt“ soll global agierendes Kapital, internationale und nationale Fördermittel, einkommensstarke Haushalte, Konsumenten und Touristen anziehen.

Neoliberale Stadtpolitik ist gekennzeichnet durch das Zusammenspiel staatlicher, kommunaler und privater Steuerungs- und Regelungssysteme (Governance). Dabei zielt ein betriebswirtschaftliches Management darauf ab, harte und weiche Standortfaktoren zu verbessern. Wichtig in diesem Zusammenhang sind Privatisierung, Kommodifizierung, Festivalisierung und Kontrollierung (Schipper und Belina 2009, S. 39f.; Heeg und Rosol 2007, S. 492). Neoliberalismus wird von lokalen Akteuren je nach wirtschaftlichen, politischen, sozialen, historischen und institutionellen Bedingungen ausgestaltet, sodass die vor Ort umgesetzten Projekte nicht völlig mit lokalen Kontexten brechen, sondern an Geschichte und Gegebenheiten der jeweiligen Länder und der Städte angepasst werden.

Die heutige Stadtpolitik Marokkos ist – beeinflusst durch historische Gegebenheiten und aktuelle Prozesse der Globalisierung – ein Ergebnis aus lokalen und nationalen Akteuren sowie internationalen Touristen und globalen Investoren. Sie hat sich im Kontext der Neoliberalisierung des Landes in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt (vgl. Textbox). Mit dem 2004 eingeführten Programm „Villes Sans Bidonvilles“ (Städte ohne Slums, Bogaert 2011, S. 711f.) verfolgt die Regierung Marokkos eine Strategie der Teilprivatisierung und Verlagerung staatlicher Verantwortung auf subnationale Ebenen. Dabei geht es auch um die Integration ehemals marginalisierter Bevölkerungsgruppen in kapitalistische Strukturen. Zentraler Akteur ist die halbstaatliche Al-Omrane-Gruppe, die zugleich für den Bau neuer Villes Nouvelles verantwortlich ist. Es sollen als urbane Zentren konzipierte Entlastungsstädte entstehen, die zu einer Diversifizierung des Wohnungsbestands beitragen und die Auflösung der Bidonvilles vorantreiben, deren Bewohner für Radikalisierungstendenzen verantwortlich gemacht werden. Abgesehen von diesen Großprojekten ist die Stadtentwicklung in Marokko durch einen intensiven Wettbewerb geprägt, da marokkanische Immobiliengruppen für lokale Eliten und ausländische Investoren prestigeträchtige Megaprojekte wie die Waterfront-Erneuerungen in Küstenstädten (z. B. Rabat, Tanger und Casablanca) vorantreiben. Trotz der umfangreichen städtebaulichen Projekte ist die Wohnungssituation in Marokko heute schlechter als noch vor 20 Jahren. Hierfür macht Benchrif (2013) u. a. den touristischen Aufschwung, die Nachfrage nach Wohnraum durch wohlhabende Ausländer und marokkanische Rückwanderer, administrative Inflexibilität, marginal verfügbares Bauland und das Auftreten von Immobilienentwicklern aus den Vereinigten Arabischen Emiraten verantwortlich. Derzeit fallen zwar im Immobiliensektor die Verkaufszahlen, die Preise jedoch steigen nach einer Flaute der letzten Jahre wieder an – wenn auch lokal und nach Bautyp sehr unterschiedlich (Morocco World News 2017).

## Marrakechs Stadtplanung

Die Stadtplanung in Marrakech ist ebenso von nationalen Großprojekten wie dem Bau der Ville Nouvelle Tamansourt mit 1932 ha, einem Budget von 2,2 Mrd. € und dem Ziel von 300 000 Bewohnern geprägt. Hinzu kommen lokale Projekte für Wohnungsbau, Zweitwohnsitze und Villa-Komplexe in der Umgebung der Stadt. Allerdings existiert seit 1995 kein aktualisierter Masterplan für die Stadtentwicklung (Schéma Directeur d'Aménagement). Somit erfolgt seitdem keine wirtschaftlich, ökologisch und sozial abgestimmte Stadtentwicklung. Erst 2016 wurde eine marokkanisch-deutsche Gruppe mit Studien zu einem neuen Masterplan beauftragt (Berrissoule 2016). Grund für die langen Jahre der Planungsunsicherheit scheint trotz existierender Dezentralisierungsbestrebungen eine fehlende Übertragung von Kompetenzen auf die kommunale Ebene zu sein. Ausnahmeregelungen in Form sektoraler Entwicklungspläne sind inzwischen die Regel. Sie werden – so die Bürgermeisterin Fatima Zahra Mansouri – das städtische Ungleichgewicht verstärken (Berrissoule 2013). Die neoliberale Ausrichtung der Stadtpolitik in Marrakech zeigt sich in dem vom Stadtrat verabschiedeten normativen Aktionsplan des Jahres 2017 (Hari 2017):

- Marrakech als Reiseziel mit globalem Einfluss authentisch gestalten,
- die ständige Erneuerung der Stadt Marrakech zulassen und
- die territoriale Entwicklung der offenen Stadt Marrakech durch Governance-Mechanismen steuern.

### ■ Ergänzende Beiträge als Download



#### Für Abonnenten kostenlos!

Download unter <https://verlage.westermanngruppe.de/zeitschriften/sekundarstufe/online-archiv>

- Escher, A. und S. Petermann (2018): Mythos Marrakech (Karte kompakt). **Geographische Rundschau 3, S. 56**
- Wissel, M. (2013): Marrakesch – orientalische Stadt mit zwei Gesichtern. **Praxis Geographie 11, S. 10–15**

#### Der vorliegende Beitrag ergänzt unsere Reihe zu Afrika im Jahrgang 2018:

- Menschenrechtsverletzungen in Südafrikas Kohlesektor (erschieden in **Geographische Rundschau 3-2018, S. 46–51**)
- es folgt: Lebensader Nil

Neoliberale Investitionen beeinflussen inzwischen das städtische Leben in Marrakech. Es entstehen einerseits sicherheitstechnisch kontrollierte Konsumtempel wie das mit französischem Kapital errichtete und 2014 eröffnete Carré Eden mit Shopping-Mall, Hotel und Boutiquen in der kolonialen Ville Nouvelle (vgl. Foto 2). Auch in Marrakech wird die übergeordnete Stadtentwicklungsplanung durch große Weltereignisse wie die Gründung der World Trade Organisation (WTO)



Foto: A. Escher

Foto 1: Trotz der Modernisierung der Tourismuslandschaft werden in Marrakech weiterhin alte Klischees bedient

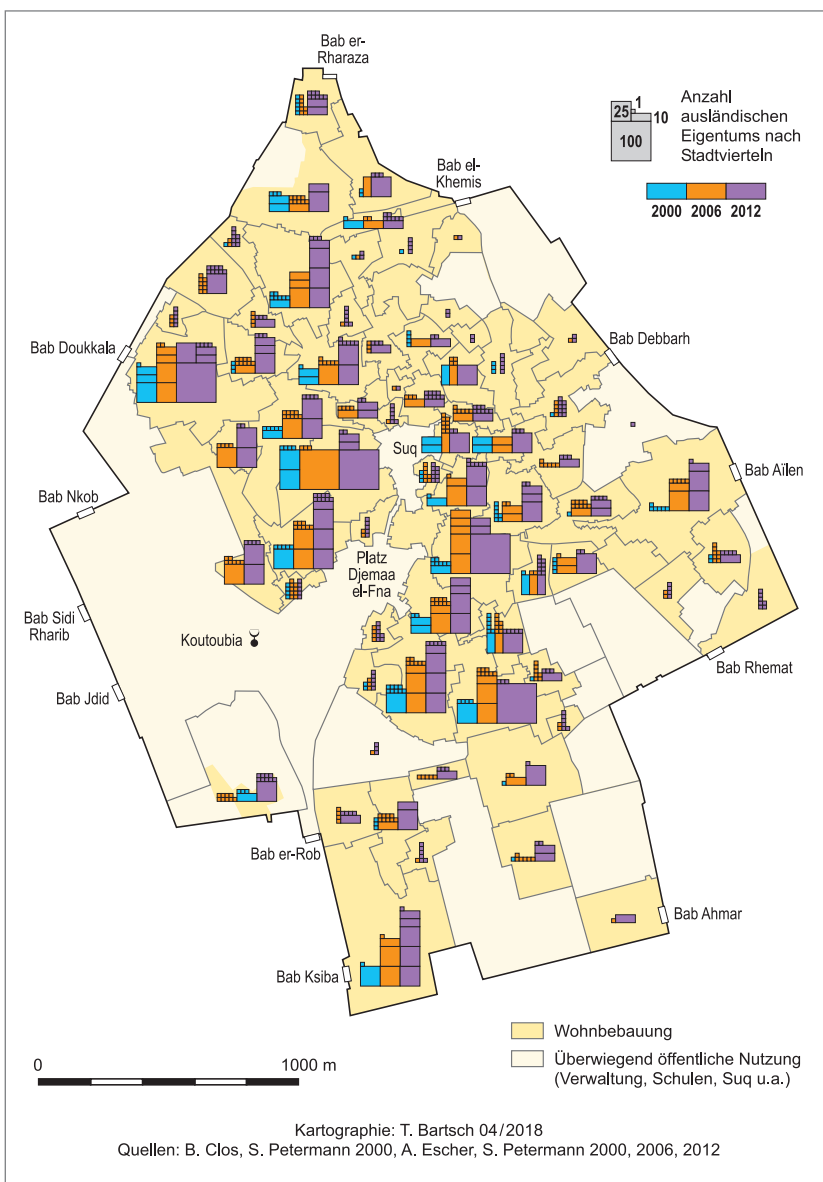


Abb. 1: Zunahme ausländischer Immobilien in der Medina von Marrakech (2000–2012)

1994 und die Weltklimakonferenz 2016 bestimmt. Der internationale Flughafen, die Bahnhöfe für Zug und Bus sowie Straßen und Parkanlagen wurden in diesem Zusammenhang ebenso wie die Oper (Théâtre Royal), das Palais de Congrès und der Sportkomplex im Norden der Stadt gebaut oder modernisiert. Die Liberalisierung des internationalen Luftverkehrs seit Ende der 1990er-Jahre und seine Preissenkungen durch Billigfluggesellschaften steigerten den Personenverkehr nach Marrakech erheblich (Scherle 2011, S. 216f.).

**Transformation der Medina**

In den 1960er-Jahren wurde Marrakech von Schriftstellern, Künstlern und zahlreichen Prominenten entdeckt – unter ihnen etwa Andy Warhol oder Yves Saint Laurent –, von denen sich einige in der Medina niederließen (Escher und Petermann 2014, S. 34). Internetplattformen ermöglichten Ende der 1990er-Jahre einen globalen Immobilienmarkt und europäische Fernsehsender sorgten für die weltweite Vermarktung der Innenhofhäuser (Dar und Riad) von Marrakech. Quentin Wilbaux, ein belgischer Architekt und Abdellatif Ait ben Abdallah, sein marokkanischer Freund hatten maßgeblich den Kaufrausch ausgelöst (Escher und Petermann 2009, S.106ff.). Ausländisch-marokkanische Immobilien- und Baufirmen entstanden und warben um potenzielle Käufer der jeweiligen Herkunftsländer. Zahlreiche französischsprachige Hochglanzmagazine begleiteten den Prozess, um nach dem Boom wieder vom Markt zu verschwinden, wie das Journal „Medina“ (1999–2009). Die ausländischen Investitionen trugen maßgeblich zur Erneuerung, Umgestaltung und Umnutzung der Baustruktur bei. Viele Ausländer gestalten ihre marokkanischen Häuser nach dem Vorbild der



Foto 2: Mit dem Carré Eden bedient Marrakech seit 2014 den Geschmack des globalisierten Touristenstroms



Name	Jahr der Eröffnung	Größe (in ha)	Länge des Platzes für Herren (in m, 18-Loch-Platz *)	Green Fee (maximal pro Tag, in Dirham)
Royal Golf Marrakech	1923	73	5 310	650
Atlas Golf Marrakech	1927 (mit 4 Löchern)	16	2 180 **	350
PalmGolf Club Marrakech	1992	77	6 214	500
Golf Club Amelkis	1995	120	2 920 **	600
Samanah Golf Club	2009	100	6 092	750
Argan Golf Resort	2009/2016	70	5 648	700
Al Maaden Golf Resort	2010	72	6 249	750
Atlas Golf Resort Marrakech	2013	k. A.	2 299 ***	k. A.
Royal Palm Golf Club	2013	75	6 608	400
The Montgomerie Marrakech	2014	75	5 710	700
Noria Golf Club	2014	75	6 116	700
Assoufid Golf Club	2014	222****	5 957	850
Palm Golf Marrakech Ourika	2015	73	5 866	700

\* manche Plätze bieten 9- und 18-Loch-Varianten, \*\* nur 9-Loch-Platz, \*\*\* 9-Loch-Platz, 18-Loch-Platz im Aufbau, \*\*\*\* (Club inkl. Golfplatz)

**Golfanlagen in der Umgebung von Marrakech**

orientalistischen Maler des 18. Jahrhunderts, deren Bilder in den Häusern nicht fehlen dürfen. Im Verlauf der ausländischen Investitionen werden die Innenhofhäuser nicht nur zu Wohnhäusern mit europäischer Infrastruktur (z. B. Nasszelle in jedem Apartment, Swimmingpools auf dem Dach oder im Hof, Klimaanlage, Elektroküche) umgebaut, sondern insbesondere in Gästehäuser (Maison d'hôtes) umgestaltet. Hinzu kommt der Um- und Ausbau von Wohnhäusern in Traveller-Hotels, Restaurants, Hammams, Spa- und Wellness-Center, Basarläden (z. B. Teppiche, traditionelle Heilmittel) sowie Kunstgalerien für touristische Besucher. Die Namen der Restaurants und Bäder sind oft den Märchen aus Tausendundeiner Nacht entnommen. Auf diese Weise werden überwiegende Teile der Altstadt baulich transformiert und funktional neu interpretiert. Strom- und Wasserversorgung sowie die Kanalisation der Medina wurden mithilfe ausländischer Finanzierung vollkommen neu implementiert.

### Produktion einer hedonistischen Konsum- und Freizeitlandschaft

Die touristische Prägung der Stadt zeigt sich auch außerhalb der Medina deutlich. Ausgehend vom Viertel Hivernage, wo bereits in den 1920er-Jahren europäische Touristen logierten, entstanden im Laufe der Zeit Stadthotels, Hotels mit Parkanlagen, Ferienresorts, Ferienhäuser und Ferienwohnungen unterschiedlicher Architektur. Im Norden der Stadt liegt mit „Chez Ali“ eine Art Disney World. Dort werden von Gesangs- und Tanzgruppen sowie Fantasia-Reitergruppen für Touristen der Mythos und die Erzählung von

Tausendundeiner Nacht inszeniert. 2009 fand das erste Autorennen auf dem neu erbauten Circuit Moulay El Hassan statt. Südlich der Altstadt an den landschaftlich attraktiven Ausfallstraßen, die in die Täler des Hohen Atlas führen, konzentriert sich die touristische Palette mit Freizeit-, Sport- und Spaangeboten. Erst die neoliberale Hegemonie dynamisierte den ökologisch höchst bedenklichen Ausbau von zwei auf 13 Golfanlagen (vgl. Tab.), die inzwischen durch ein halbes Dutzend Erlebnisbäder ergänzt werden. Diese sehr wasserintensive Nutzung der Golfanlagen, Erlebnisbäder und Hotelpools drängt die agrarische Landwirtschaft in der semiariden Enklave Marrakech zunehmend zurück, denn die Investitionen in Tourismus bringen mehr Rendite.

### Festivalisierung

1959 gründete König Mohammed V. mit dem Festival International des Arts Populaire das älteste moderne Festival Marokkos, das bis heute in bleibender Pracht in Marrakech stattfindet. Die Veranstaltung präsentiert jährlich das reiche kulturelle Erbe des Landes mit unterschiedlichen ethnischen, traditionellen und modernen Gesangs- und Tanzgruppen. Während die Sportveranstaltungen Marathon International (1987) und Rallye Classique du Maroc (1993) noch im 20. Jahrhundert initiiert wurden, werden die meisten der zwei Dutzend heute regelmäßig veranstalteten internationalen Festivals in den Bereichen Musik und Tanz, Kunst und Film sowie Sport und Show meist unter der Schirmherrschaft des Königs Mohammed VI. veranstaltet. Herausragend ist das seit 2001 jährliche stattfindende

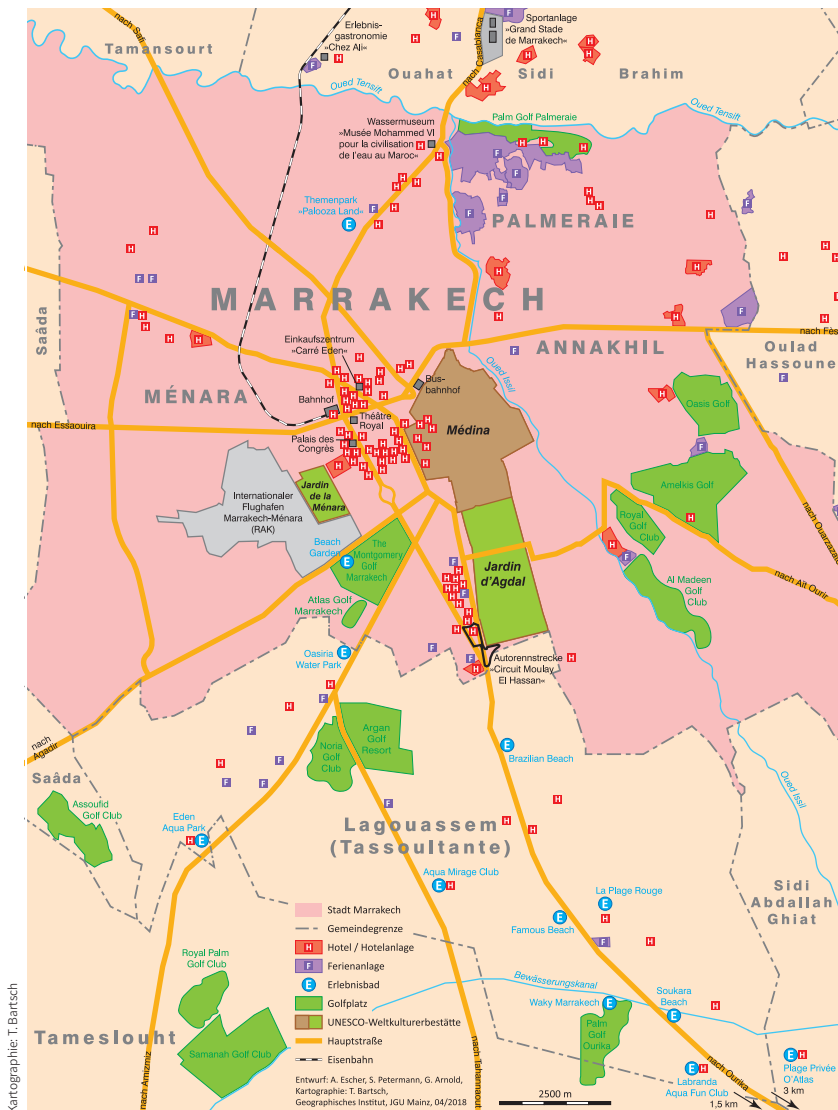


Abb. 2: Hedonistische Konsum- und Freizeitlandschaft von Marrakech

Festival International du Film, das den Beginn der intensiven Festivalisierung der Stadt markiert. Es knüpft an die Tradition von Hollywood in Marrakech und seiner Verortung im Hotel La Mamounia an. Der französische Produzent Daniel Toscan du Plantier organisierte mit marokkanischen Partnern das Festival, um u. a. die marokkanische Filmindustrie und das Image von Tausendund einer Nacht in der Welt zu vermarkten. Eines der jüngsten, international vermarkteten Festivals ist das 2013 gegründete Marrakech Golf Festival. Festivals und Events geben den monatlichen und jährlichen Takt in der touristischen Stadt Marrakech vor.

### Initiativen und Museen der Kunstszene

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts lud der erste Generalresident Hubert Lyautey (1912–25) europäische Künstler nach Marrakech ein, darunter der heute als Maler von Marrakech bekannte Franzose Jacques Majorelle. Ihm folgten ungezählte Künstler aus aller Welt. Stand vormals die Ausstellung orientalistischer Kunst

von Europäern im Vordergrund, strebt man heute zunehmend die Vermarktung afrikanischer Kunstwerke an: „Mit neuen Kunstmuseen und der Kunstmesse 1:54 soll Marrakech zu einem Zentrum der afrikanischen Gegenwartskunst und eines neuen Selbstbewusstseins werden“, schreibt die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (Maak 2018, S. 41). Othman Lazraq, der 29-jährige Sohn des marokkanischen Multimillionärs, Immobilienhändlers und Kunstsammlers Alami Lazraq sei dafür verantwortlich. Bereits 2004 initiierte Vanessa Branson, die Schwester des milliardenschweren britischen Unternehmers Richard Branson und Besitzerin eines Hotelkomplexes im Viertel Ksour im Zentrum der Medina, das Kunstfestival Biennale 2004 von Marrakech. Damit erreichte die Vermarktung von marokkanischer Gegenwartskunst in Marrakech einen Höhepunkt. Ein weiteres Highlight war die Marrakech Art Fair 2010 mit 40 Galerien aus Europa und Marokko sowie die Riad Art Expo im Jahr 2013. In der Folge sind jüngst neue Museen für marokkanische und afrikanische Kunst entstanden wie das Musée d'Art Contemporain Africain Al Maaden (MACAAL). Zudem existieren auch zahlreiche Museen, die marokkanische Handwerks- und Alltagskunst ausstellen wie das Tiskiwin House, Dar Si Said sowie Marrakech Museum und Museum Art of Living. Wenn auch die Regelmäßigkeit der Veranstaltungen manchmal unterbrochen wird, so wird die Verknüpfung von Kunst und Ökonomie stets neu belebt. Daneben sind Initiativen wie die Eröffnung des Musée Yves Saint Laurent zu nennen, die Kunst, Kommerz und Touristen in Marrakech mit Paris und Europa verbinden.

### Musealisierung des Gartens im städtischen und ländlichen Raum

Die märchenhaften Innenhöfe der Riads von Marrakech werden nach den Vorgaben des himmlisch-koranischen Paradieses (mit den symbolischen vier Gärten, den Flüssen aus Wasser, Honig, Wein und Milch sowie Blumendüften und Vogelgezwitscher) gestaltet. Sie erfahren ihre neoliberale Erweiterung in den zahlreichen künstlerisch angelegten Gärten, grün konzipierten Gartenmuseen und öffentlichen Parkanlagen. Ausgehend vom berühmten Le Jardin Majorelle wurden im letzten Jahrzehnt zahlreiche Museen, die auf der Basis von Gärten konzipiert sind, eingerichtet: House and Museum of Safran, The Parfum Museum und Palmerie Museum. Von weltweit großem Aufsehen war die Entstehung des Anima Garden im Süden von Marrakech. Der internationale Kunstmacher André Heller bezeichnete sein Projekt als „Die Rückkehr des Paradieses“. Er inszenierte einen farbenfrohen Garten mit Düften und Pflanzen sowie Licht und Schatten. Der gesamte öffentliche Raum in Marrakech wurde auf Initiative von Mohammed VI.,

soweit dies die örtlichen Bedingungen zulassen, als Garten und Park gestaltet. Die herausragenden Anlagen sind der Arsat Moulay Abdeslam Cyber Park am Rande der Medina, der sich mit digitalen Welten und Umweltschutzthemen auseinandersetzt. Hinzu kommt der im Rahmen der Weltklimakonferenz errichtete Park Jardin des Arts COP 22, in dem 22 Künstler übergroße konsumkritische Skulpturen ausstellen. Auch das jüngste Museumsprojekt, das Musée Mohammed VI de la Civilisation de l'Eau au Maroc knüpft an die Gestaltung von Gärten und Landwirtschaft an. Es zeigt die lebenswichtige Bedeutung des Wassers für menschliches Leben und insbesondere für Marrakech.

## Neoliberalisierung und Touristifizierung in Marrakech

Anfang des 20. Jahrhunderts begann die Gestaltung der Stadt zur internationalen Touristenmetropole. Diese Strategie wird bis heute unter dem Image „Ort der Sinne, ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht“ weitergeführt. Die touristische Gestaltung der Stadt steht neben der aggressiven Wohnungsbaupolitik für Einheimische zur Diversifizierung des Wohnungsangebotes sowie zur Auflösung der Bidonvilles im Vordergrund. Das Ziel der kommunalen Entscheidungsträger ist die konsequente und kontinuierliche Entwicklung der Stadt durch globales Kapital und internationale Akteure zu einem touristischen Ort mit Freizeit- und Ferienanlagen, Sport- und Spaßplätzen, Kultur- und Kunstmärkten. Im 21. Jahrhundert werden Stadt und Umland von Marrakech im Rückgriff auf den Mythos aus Tausendundeiner Nacht durch neoliberale Prozesse wie Touristifizierung, Festivalisierung und Musealisierung ästhetisch neu gestaltet. ■

### LITERATUR

- Benchrif, L. (2013): Morocco's housing bubble explained. (<https://www.morocoworldnews.com/2013/12/117071/moroccos-housing-bubble-explained>)
- Berrissoule, B. (2013): Urbanisme, le chaos à Marrakech. La mairie crée ses propres documents. L'Economiste 4066 ([www.leconomiste.com/article/908473-urbanisme-le-chaos-marrakech-la-mairie-cr-e-ses-propres-documents](http://www.leconomiste.com/article/908473-urbanisme-le-chaos-marrakech-la-mairie-cr-e-ses-propres-documents))
- Berrissoule, B. (2016): Marrakech: L'Agence Urbaine Accélère le Rythme. L'Economiste 4778 ([www.leconomiste.com/article/998035-marrakech-l-agence-urbaine-accelere-le-rythme](http://www.leconomiste.com/article/998035-marrakech-l-agence-urbaine-accelere-le-rythme))
- Bogaert, K. (2011): The Problem of Slums: Shifting Methods of Neoliberal Urban Government in Morocco. *Development and Change* 42 (3), S. 709–731
- Escher, A. und S. Petermann (2009): Tausendundein Fremder im Paradies? Ausländer in der Medina von Marrakech. Würzburg
- Escher, A. und S. Petermann (2014): Marrakesh Medina. Neocolonial paradise of lifestyle migrants? In: Janoschka, M. und H. Haas (Hrsg.): *Contested Spatialities. Lifestyle Migration and Residential Tourism*. Abingdon, New York S. 29–46
- Hari, T. (2017): Marrakech: Un Plan d'Action à 12,4 MMDH d'ici 2022. ([http://lesec.ma/supplements/514-marrakech-](http://lesec.ma/supplements/514-marrakech)

[safi/55398-marrakech-un-plan-d-action-a-12-4-mmdh-d-ici-2022.html](http://lesec.ma/supplements/514-marrakech-safi/55398-marrakech-un-plan-d-action-a-12-4-mmdh-d-ici-2022.html))

- Heeg, S. und M. Rosol (2007): Neoliberale Stadtpolitik im globalen Kontext – ein Überblick. *PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft* 37 (4), S. 491–509
- Maak, N. (2018): Afrikanisiert Euch! *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 4. März 2018, S. 41
- Morocco World News (2017): Moroccan Real Estate: Prices Up, Sales Down (<https://www.morocoworldnews.com/2017/11/234552/moroccan-real-estate-prices-sales-morocco/>)
- Scherle, N. (2011): Tourism, neo-liberal policy and competitiveness in the Developing World. The case of the Master Plan of Marrakech. In: Mosdale, J. (Hrsg.): *Political Economy of Tourism*. London, S. 207–224
- Schipper, S. und B. Belina (2009): Die neoliberale Stadt in der Krise? Anmerkungen zum 35. Deutschen Städtetag unter dem Motto „Städtisches Handeln in Zeiten der Krise“. *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 20 (80), S. 38–51

### AUTOREN

Prof. Dr. Anton Escher, geb. 1955  
[escher@uni-mainz.de](mailto:escher@uni-mainz.de)  
 Schwerpunkte: Nordafrika und Vorderasien, Arabische Altstädte, Filmgeographie, Migration und Ethnien

Dr. Sandra Petermann, geb. 1973  
[s.petermann@geo.uni-mainz.de](mailto:s.petermann@geo.uni-mainz.de)  
 Schwerpunkte: Arabische Altstädte, Gentrification, Erinnerungsräume, Mikronationen

Gregor Arnold, geb. 1984  
[g.arnold@geo.uni-mainz.de](mailto:g.arnold@geo.uni-mainz.de)  
 Schwerpunkte: Stadtgeographie, Kartographie, Neue Medien, Migration, Identität

Geographisches Institut, Universität Mainz

### Summary

## The new Marrakech – a materialisation of the myth of the Arabian Nights?

*Anton Escher, Sandra Petermann, Gregor Arnold*

At the start of the 20th century, Marrakesh became an international tourist destination. This process is still going on today, following the concept of a “place for the senses, a fairy tale from the Arabian Nights”. Alongside a housing policy for local people to dissolve the bidonvilles, the city's tourism strategy is in the foreground. The goal of the municipal decision-makers is the consistent and continuous development of the city through global capital and international players as a tourist location with leisure and holiday facilities, sports and pleasure grounds, cultural and art markets. In the 21st century, the city and surroundings of Marrakesh have been aesthetically redesigned through neoliberal processes such as touristification, festivalisation and museumisation, using the myth of the Arabian Nights.